Bergbahnen im Spätwinter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oben: Blick auf Wengen, gegen die Wengernalp und die Jungfrau. — Unten: Die Abfahrt von der Wengernalp. — En haut: Vue sur Wengen, du côté de la Wengernalp et la Jungfrau. — En bas: Descente de la Wengernalp.
Photos: Beringer, H. Steiner.

Amateure. Glücklicherweise machen weder das Schweizerische Skirennen noch das FIS-Rennen den Unterschied zwischen «Professional» und «Amateur». Der schweizerische Skilauf muß unbedingt seine idealistische Note behalten.

Wo findet das Rennen statt

Das Schweizerische Skirennen, d. h. die offiziellen Landesmeisterschaften des Schweizerischen Skiverbandes gliedern sich in sechs Kategorien, nämlich in einen Kombinations-Slalom, ein Kombinations-Skispringen, einen Langlauf, ein Abfahrtsrennen, einen Spezial-Slalom und ein Spezial-Skispringen. Die Rennpiste mißt für die Damen 3 km, für die Junioren 4 km, für die Eliteklasse und die Senioren 4,6 km. Sie führt vom Lauberhorn über mittelsteile Hänge und fällt plötzlich sehr abschüssig in ein schluchtartiges Tobel hinunter. Dann geht sie unter einer Brücke der Wengernalpbahn hindurch und schließlich durch abwechslungsreiches Gelände in der Nähe der sog. «Standardstrecke» nach Innerwengen. Der Höhenunterschied beträgt maximal 1100 m. Neu ist die Steilpiste in der Nähe der Bahnbrücke. — Die Langlaufstrecke führt durch sehr waldreiches Gebiet und zieht sich für die Senioren 18 km durch das Tal, das südlich von den Felswänden der Jungfrau begrenzt wird; sie beschreibt dann einen Bogen von 180 Grad und kommt wieder nach Wengen zurück. Auf ihr beträgt der Höhenunterschied 600 m.

Auf die Viererkombination hat man verzichtet, so daß nur noch in der nordischen Kombination Langlauf-Sprunglauf und in der alpinen Kombination Abfahrt-Slalom zwei Disziplinen zusammen verlangt werden. Die Slalomstrecke befindet sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes Wengen, die Sprungschanze wenig oberhalb; dort ist sogar eine eigene Haltestelle der Wengernalpbahn eingerichtet.

Wie sieht ein Ausländer ein Schweizerisches Skirennen? Ein Schwede, den wir interviewten, bemerkte, daß man in seinem Lande nicht einfach so schnurgerade hinunterfahren könne wie in der Schweiz; dort kenne man nur den Langlauf. Auch werde man nicht so bequem in die Höhe befördert. Schließlich rühmte er Wengens Gastlichkeit, die den Skifahrern, was auch wichtig ist, den Aufenthalt so angenehm gestalte.

Möge dem Schweizerischen Skirennen wiederum ein großer Erfolg, viel Schnee und Sonne beschieden sein! H. G.

BERGBAHNEN IM SPÄTWINTER

In den Schweizer Alpen lagert im Spätwinter und Frühjahr jeweils die größte Schneemenge. Wenn im Tiefland bereits Regen fällt und die ersten Anzeichen des Frühlings sich ankünden, da beginnt für die Bergbahnen eigentlich erst der strengste Betrieb. Tag und Nacht haben sie ihre Schneeschleudermaschinen bereitzuhalten, und wenn es gilt, ist ein Weg durch die weiße Decke zu bahnen. Je länger die Tage werden, desto mehr huldigen die Skifahrer ihrem Sporte; hochalpine Stationen erhalten fast ausnahmslos im Spätwinter Besuch, weil die ersten Wintermonate für Gletschertouren ungeeignet sind. Den Bergbahnen erwächst damit, sehen wir von den Weihnachts- und Neujahrstagen ab, im Februar und März, aber auch noch im April die größte Transportaufgabe. Die Jungfraubahn z. B. legt im Februar einen zweiten Kurs ein, der besonders auf die Tourenmöglichkeiten im hochalpinen Skigebiet Rücksicht nimmt. — Aber auch die großen Skirennen stellen bedeutende Anforderungen an die Bahnen. Das Problem, das es für sie zu lösen gilt, beruht dabei weniger im Hintransport der vielen Gäste an die jeweiligen Wintersportzentren, denn die Rennfahrer und Zuschauer kommen meist nicht auf einmal an, als im Rücktransport, denn sehr viele wollen innert kürzester Frist nach den Skirennen wieder zu Hause sein. Anläßlich des Schweizerischen Skirennens wird die Wengernalpbahn am Sonntagabend nach einem ganz speziellen Fahrplan verkehren, der es ermöglicht, dem zu erwartenden Andrang der Reisenden standzuhalten. G.